



Integration von Schülerinnen und Schülern mit einer Sehschädigung an Regelschulen

Didaktikpool

Urwald

Unterrichtsstunde aus dem Unterrichtsfach Kunst, Klasse 1 einer Grundschule mit einer blinden Schülerin in der Klasse

Manuela Gansler, 2013

Technische Universität Dortmund
Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Rehabilitation und Pädagogik bei Blindheit und Sehbehinderung
Projekt ISaR
44221 Dortmund

Tel.: 0231 / 755 5874
Fax: 0231 / 755 6219

E-mail: isar@tu-dortmund.de
Internet: <http://www.isar-projekt.de>

tu technische universität
dortmund

Unterrichtsfach: Kunst
Bereich: Malerei, Schwerpunkte:

Grundschule, Klasse: 1, eine blinde Schülerin in der Klasse

Der Lehrplan Kunst für die Grundschule aus dem Jahre 2008 ist kompetenzorientiert. Im Bereich „Farbiges Gestalten“ mit dem Schwerpunkt „Erproben von Materialien, Techniken und Werkzeugen“ werden am Ende der Schuleingangsphase unter anderem folgende Kompetenzen erwartet:

„Die Schülerinnen und Schüler...

- experimentieren mit unterschiedlichen Farben und Farbmaterialien (z.B. Deckfarben, Flüssigfarben, Farbkreiden, Kleisterfarben, Farbstiften)
- erproben und verarbeiten verschiedene Farben und Farbmaterialien mit unterschiedlichen Werkzeugen auf unterschiedlichen Materialgründen (Kernlehrplan Kunst Grundschule 2008, S. 104).

Thema: „Urwald mit untergehender Sonne“

Der Stunde vorausgegangen war ein szenisches Spiel mit einem Bewegungslied (Der Gorilla mit der Sonnenbrille). Einige Kinder haben mit Sonnenbrillen auf der Nase den Chor gebildet, andere Kinder sind in die Rolle der Sybille und des Gorillas geschlüpft. So wurden die einzelnen Strophen mimisch/gestisch interpretiert. Auf dem Thema „Urwald“ aufbauend folgte dann die Unterrichtseinheit, deren Teil die folgende Kunststunde darstellt.

Einstieg:

Die Schüler richten ihre **Arbeitsplätze** ein und holen sich das benötigte **Material** und die Arbeitskittel selbst. Die blinde Schülerin kann dies auch selbstständig, da Materialien im Kunstraum stets **an der gleichen Stelle** platziert werden.

Schwämmchen oder zerknülltes Papier werden in verschiedene Blautöne gedrückt. Für die blinde Schülerin werden – falls sie auch mit Farben arbeiten möchte - Dosen- deckel mit dickflüssiger Farbe gefüllt und oberhalb des Bildträgers **von links nach rechts** nebeneinander hingestellt, so dass sie weiß, welche Farbe sie schon benutzt hat. Ein Papier im A3-Format wird als Hintergrund (Bildträger) damit eingefärbt. Die Bildträger werden von der Lehrerin mit Heftzwecken auf einer etwa 8 mm dicken **Hartschaumstoffunterlage** (Format DIN A2) befestigt. Diese dient dazu, dass das Blatt **nicht wegrutschen** kann und die Unterlage ist **nachgiebig**, wenn die Schüler Umrisse prickeln oder ausrädeln.

Anschließend betrachten und **beschreiben** die Schüler verschiedene **Blattformen** (Realien und Abbildungen). Die darauf folgende Bildbetrachtung auf dem Smartboard (für das blinde Kind wird **zusätzlich eine taktile Vorlage** zur Verfügung gestellt) findet unter besonderer Berücksichtigung der verschiedenen Blattformen, Überschneidungen, Überlappungen (Pflanzen im Urwald wachsen wild durcheinander, überwuchern alles...) statt.

Die adaptierte Bildvorlage zur „Bildbetrachtung“ ist nicht nur für die blinde Schülerin, sondern auch für die sehenden Schüler und Schülerinnen gedacht, damit über die Farben gesprochen werden kann. In der Welt der Sehenden spielt Farbe eine Rolle. Dies hat auch für das blinde Kind Bedeutungswissen. Wenn ein sehendes mit einem

blinden Kind in Partnerarbeit zusammenarbeitet, können sie sich über ihre unterschiedlichen Wahrnehmungen austauschen und lernen dabei, die Unterschiedlichkeit im Erleben dieser zu respektieren.

Material:

- Bild von Henry Rousseau „Urwald mit untergehender Sonne“,
- zerknülltes Papier und/ oder Schwämmchen zum Drucken,
- Gouachen/Wasserfarben,
- Pinsel,
- Abbildungen von verschiedenen Blattformen, Scheren, Seidenblumenblätter,
- Schere, Kleber, Zeichenpapier

Zusätzliches Material für die blinde Schülerin:

- Bild von Henry Rousseau „Urwald mit untergehender Sonne“ als adaptierte taktile Vorlage,
- zerknülltes Papier und/ oder Schwämmchen zum Drucken,
- Gouachen/ Wasserfarben,
- Pinsel,
- ponalisierte Umriss diverser Blattformen,
- Scheren, Prickelnadel, Rädels, Seidenblumenblätter
- Klebstoff (Holzleim in der Flasche, Flüssigkleber, Niedrigtemperatur-Klebpistole, doppelseitiges Klebeband)
- diverses Material für Collagen (Baumrinde, kleine Äste, farbige Papiere...)
- Tierpräparat

Hinführung:

Für die sehenden Schüler wird demonstriert, wie der Pinsel durch tupfen, drehen, flach halten, steil ansetzen, über das Blatt ziehen, Flecken machen Farbspuren hinterlässt, die für die Darstellung von Pflanzen, Blättern und Ästen genutzt werden können.

Die blinde Schülerin erhält **Zeit zum Ertasten** der verschiedenen Blattformen. Sie probiert Rädels, Prickelnadel und Schere aus und entscheidet sich für eines der Werkzeuge, mit dem sie am besten die Blattformen ausschneiden kann. Die Formen können vor dem Ausprickeln in Grüntönen ausgemalt werden (das hat dem blinden Mädchen Spaß gemacht!). Eine andere Variante ist das Aufbringen der Blattformen auf grünes Papier, damit das blinde Mädchen die „richtige“ Farbe hat. (Das war dem Mädchen in diesem Fall wichtig und richtet sich an die sehenden Mitschüler.)

Ein Tierpräparat wird allen Schülern vorgestellt und **ausführlich besprochen**. Die blinde Schülerin erhält **ausreichend Zeitzugaben**, um dieses Modell in aller Ruhe zu ertasten. Eine Mitschülerin oder die Lehrerin **erläutert bei Bedarf**, wenn Fragen beim Ertasten auftauchen.

Hier werden also **unterschiedliche Arbeitstechniken** für die blinde Schülerin und die sehenden Schüler angeboten. Hier findet **soziales Lernen** statt, denn die Kinder stellen fest, dass man auch mit anderen Arbeitstechniken als den selbst verwendeten zu guten Ergebnissen kommen kann. Über die unterschiedliche Wahrnehmung der

Ergebnisse können sie sich wiederum austauschen. Die Kinder lernen sich in ihrer Verschiedenheit zu akzeptieren.

Durchführung:

Im Unterrichtsgespräch und in einer Demonstration wird noch einmal geklärt, dass Pflanzen im Urwald wild durcheinanderwachsen und alles überwuchern. Dies kann anhand der realen Blätter und Zweige gezeigt und ertastet werden. Generelle **Voraussetzung** für ein **Verstehen** und Umsetzen der Aufgabe ist eine grundlegende Kenntnis über Bäume, Zweige und Blätter in der Natur. Es ist wichtig, immer wieder **Unterrichtsgänge in die Natur** zu machen um eine Vorstellung darüber zu erlangen.

Die Schüler erhalten die Aufgabe, die vorbereiteten Bildträger mit Wasserfarbe und Pinsel (sehende Schüler) und/oder mit ausgeschnittenen Blattformen (blinde Schülerin) sowie **mit realem Material** (alle Schüler) zu einer Collage zu kombinieren.

Die blinde Schülerin erstellt aus Knete eine **Tierplastik**, die anschließend auf den fertigen Bildträger **aufgeklebt** wird. An dieser Stelle ist es für die blinde Schülerin wichtig, die besonderen Merkmale des Tieres zu besprechen. Die sehenden Schüler können am Modell sehen, dass die Ansicht des Tieres anders ist, je nachdem, wie und von welcher Seite man auf das Modell schaut. Die blinde Schülerin macht ein dreidimensionales Bild und fügt dabei schrittweise auch alle wesentlichen tastbaren Merkmale dem Tierkörper hinzu. Andere Schüler helfen hier auch sehr gerne mit.

Die sehenden Schüler zeichnen oder gestalten ein Tier (Tiger), dessen Umrisse sie ausschneiden und auf ihr Bild kleben können. Hier muss **beobachtet** werden, wie die Schüler mit den unterschiedlichen Arbeitstechniken umgehen und ob sie weitere Erklärungen benötigen.

Abschluss:

Die Bilder werden zum Trocknen gelegt. Jeder Schüler räumt seinen Arbeitsplatz auf und säubert seinen Tisch. Das Arbeitsmaterial verpackt jeder Schüler in einem eigenen Schuhkarton, den er wieder mit zurück in den Klassenraum nimmt. Hilfreich für das selbstständige Aufräumen sind feste Plätze für Putzlappen, Besen, Handfeger, Kehrschaufel und die Schuhkartons mit den Schülermaterialien.

Anhang: Song für den Einstieg

Der Gorilla mit der Sonnenbrille
(Volker Rosin)

Der Gorilla mit der Sonnenbrille, uhh-la-la,
tanzt so gerne mit Sybille, uhh-la-la.
Mambo tanzen beide gerne, uhh-la-la,
abends zeigt er ihr die Sterne, uhh-la-la.

Refrain: Seht euch den Gorilla an,
wie er Mambo tanzen kann!

Ja, er tanzt so elegant mit Sybille an der Hand.
Seht euch den Gorilla an,
wie er Mambo tanzen kann!
Ja, er tanzt so elegant mit Sybille an der Hand.

Der Gorilla mit der Sonnenbrille, uhh-la-la,
liebt es laut, und nicht die Stille, uhh-la-la.
Drum gehen sie in die Disco beide, uhh-la-la,
Bille trägt ein Kleid aus Seide, uhh-la-la.

Refrain:

Der Gorilla mit der Sonnenbrille, uhh-la-la,
braucht zum Tanzen keine Pille, uhh-la-la.
Denn will er einen Mambo bringen, uhh-la-la,
lässt er seine Beine schwingen, uhh-la-la.

Refrain:

Der Gorilla mit der Sonnenbrille, uhh-la-la,
macht bei Bille killekille uhh-la-la.
Dann nimmt er sie in seine Arme, uhh-la-la,
sie ist seine Herzensdame, uhh-la-la.

Literatur:

Kultusminister des Landes NRW: Richtlinien Kunst für die Grundschule

Volker Rosin: Der Gorilla mit der Sonnenbrille, CD 2003

Werner Schmalenbach: Henri Rousseau. Träume vom Dschungel (Pegasus Library),
1998

ISaR-Projekt:

E. Fanderl: Bildnerisch gestalten mit Blinden
http://www.isar-projekt.de/files/didaktikpool_369_1.pdf

J. Schulz: Kunstunterricht im GU
http://www.isar-projekt.de/files/didaktikpool_386_1.pdf

E. Csocsan, E.Zollitsch: Miteinander lernen macht Spaß!
http://www.isar-projekt.de/didaktikpool/didaktikpool_detail.php?didaktikpool_id=99&stufe_id=2&thema_id=17

Thema: „Urwald“

	Unterrichtsaktivitäten	Kommentar
Einstieg	S. richten Arbeitsplatz selbst ein, Bedrucken des A3 Blattes mit versch. Blautönen, mit Schwämmen oder zerknülltem Papier; Bildbetrachtung Rousseau, Betrachtung / Ertasten und Unterrichtsgespräch über „Blattformen“ und „überlap-pende Blätter“	Bildbetrachtung ausführlich verbalisieren , zusätzlich Tastvorlage: Zeit zum Ertasten lassen! Auf präzise Wortwahl bei den Blätterformen achten, „Überlap-pen“ demonstrieren und ertasten lassen
Hinführung	Arbeitstechniken mit dem Pin-sel für die sehenden S. demonstrieren, Arbeitstechniken mit dem Räd-el, der Prickelnadel oder der Schere von der bl. S. ausprobieren lassen	Überblick über den Arbeitsplatz verschaffen lassen, Farben in Deckeln sortieren, rutschfeste Unterlage Beobachten, wie die S. mit den Arbeitstechniken umgehen, bei Bedarf mit Erklärungen helfen
Durchführung	Urwald: Gespräch „Durchei- nanderwachsen und Überlap-pen“ Aufgabe: sehende S.: Bildträger mit Pin-sel und Farben) blinde S.: mit ausgeschnitte-nen Blattformen alle S.: sowie mit weiterem realen Material zu einer Colla-ge kombinieren	nochmals durch Demonstration an realen Blättern u. Zweigen klä-ren, beschreiben und ertasten lassen; Tierplastik erstellen, beobachten und ggf. mit Erklärungen unter-stützen
Abschluss	Aufräumen, Tische säubern, eigenes Material verpacken	Fester Platz für Putzlappen und Arbeitsmaterial im Kunstraum, Tisch in Bahnen säubern